

Indiana Tribune.

Jahrgang 4—No. 178.

Office: 62 Süd Delaware Straße.

Laufende No. 335

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 11. März 1882.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt“, „Gesucht“, „Gefunden“, „Verloren“, sowohl dieelben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Seiten nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen. Anzeigen in dieser Spalte in fortlaufenden Sag kosten 1 Ct. per Wort.

Anzeigen, welche bis Mittags 11½ Uhr abgegeben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt, daß Federmann auf die „Indiana Tribune“ abonniere.

Verlangt, daß jeder wisse, daß die „Tribune“ bloß 15 Cts. per Woche, einschließlich des Sonntagsblattes kostet.

Verlangt, eine Frau sucht Arbeit zum Schnitt oder in Privatfamilien, Nachzufragen 33 Ost Ohio Str.

Verlangt, R. Weber, 301 S. East Straße, ein fürthz. eingeschriebener Deutscher sucht Arbeit.

Verlangt, ein Carpenter, Weber, einer, welcher in Deutschland gelernt hat, wird vorgezeigt. Nachzufragen bei Wm. Straub Carpenter, Weber No. 176 Virginia Avenue.

Verlangt, zu mieten ein Haus in der Nähe der Hochschule mit 5 Zimmern zu \$12—\$15. Näheres in der Office des Dr. Blatz.

Verlangt, wird ein deutscher Lehrer weder will, Adresse: W. S. Walter, 28 West Maryland Straße.

Zu verleihen.

Zu verleihen, Geld zu 5 Prozent auf Grundstücke auf dem Lande oder in der Stadt, Horace McRae, 1 Odd Fellows Hall.

Zu verleihen, Geld auf Indianapolis für Grundstücke zu sechs Prozent alle sechs Monate; auf Farmen zu sechs und ein halb Prozent. Näheres in der Office der „Indiana Tribune“ & Co.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen, eine ganz neue, nach Maschine ist völlig zu verkaufen. Näheres in der Office der „Indiana Tribune“.

Zu vermieten.

Zu vermieten, ein Haus mit 5 Pferd und Soggo, 114 Kennington Str.

Versammlung, die bisherigen Mitglieder der der National-Greenback-Arbeiter-Partei sind erlaubt, sich heute abends im Hauptquartier um 7½ Uhr einzufinden.

Politische Ankuendigung.

Für Townshipt-Trustee, Ernst Kitz, (War Soldat in der Bundesarmee.) Unterworfen der demokratischen Convention am 11. März 1882.

Männerchor Halle!

Sonntag Abend, 12. März, Auf allgemeines Verlangen zweite und letzte Vorstellung von Europa's größtem Illusions-

Hartwig Seeman! und Fr. Marie Seeman, unter den Auspichen des Männerchor.

Mit vollständig neuem Programm. Zur Aufführung kommen:

Art. 1. Neues Programm von Nebenrechnungen und unübertrefflichen Illusionen in höchst eleganter Ausstattung. Wunderbare Automaten bewegen sich wie lebende Wesen.

Art. 2. „Electra“ oder „Träumen und Trauern“—von Herrn und Fräulein Seeman. Großephantastische Aufführung in brillanter Ausstattung.

Art. 3. Neues Programm, „Die Reise um die Welt.“ Eintritt = 25 Cents.

Das Piano, welches zu dieser Vorstellung gebracht wird, ist aus dem rühmlich bekannten Pianogeschäft des Herrn Theodor Pfaaff in.

Das Piano, welches zu dieser Vorstellung gebracht wird, ist aus dem rühmlich bekannten Pianogeschäft des Herrn Theodor Pfaaff in.

Delaware Straße BAUVEREIN!

Jahresversammlung und Beamtenwahl, Samstag, den 11. März.

Fred. Miller, Präsident.

Fred. Meir, Secrétaire.

Fritz Boettcher

Gleisch-Laden,

147

O. Washingtonstr.

Das beste Gleisch, jeden Tag frisch, stets vorrätig. Die wohlsmendste Wurst, als

Bratwurst.

Beberwurst

und Blutwurst.

stets in Hand.

Charivari.

In St. Louis sind 3000 Kinder unter 10 Jahren in Fabriken beschäftigt. Dazu bemerkt die „News“ ironisch: „Sie sollten zur Schule gehen.“ Das ist Alles, was dieses Blatt, das sich die Finger an Temperenzartikel wund schreibt, über einen solch wichtigen Gegenstand, wie Kinderarbeit zu sagen weiß.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

Der Kaiser von Russland scheint der Spielball seines Ministers Ignatiess zu sein. Er unterscheidet sich darin nicht von allen Tyrannen, welche meist ohne es zu wissen, von Anderen beherrscht werden.

— Einem vernünftigen Gedanken äußerte Bayard im Bundesenate bei Gelegenheit der Diskussion über die Bill zur Aufstellung einer Commission für die Untersuchung des Liquorhandels. Er beantragte, den Handel mit Opiumen einzuführen. Sein Amendment wurde freilich verworfen, aber das kommt daher, weil man vor gewissen Dingen absichtlich, in heuchlerischer Weise die Augen verschließt.

— Die Bill zur Aufstellung einer Commission zur Untersuchung des Liquorhandels wurde im Senate angenommen. Dieselbe bestimmt, daß der Präsident eine Commission von sieben Personen ernennen soll, von denen nicht mehr als vier einer und derselben politischen Partei angehören, und Befürworter der Prohibition sein dürfen. Aufgabe dieser Commission soll es sein, den Handel mit verkaufenden Getränken zu untersuchen und zwar in Bezug auf die Sieuer, welche er abweist, und den Einstuß, welchen er auf ökonomische, moralische und wissenschaftliche Verhältnisse ausübt, seine Beziehungen zum Pauperismus, zu Verbrechen, zur allgemeinen Gesundheit und der öffentlichen Wohlfahrt. Die Commission soll ferner untersuchen, welche Regulatoren Lizenzgefechte und Prohibitionsgesetze haben und innerhalb 18 Monaten berichten. \$10,000 sind für die entstehenden Kosten ausgeworfen.

Man wird die Annahme dieser Bill als einen Sieg der Temperenzler auffassen und wir wollen auch nicht behaupten, daß sie nicht in diesem Sinne vorgesetzten wurde. Dennoch ist es verfehlt, sie so zu betrachten. Wir sind der Ansicht, daß die Gegner der Temperenzler und Prohibitionisten eine Sache vertreten, welche sich nicht nur vor keiner Untersuchung zu scheuen braucht, sondern für welche eine solche erwünscht sein muß.

In der Commission dürfen, vorausgesetzt sie passirt in derselben Form auch das Haus, bloß vier Prohibitionisten sein. Es bleibt also immerhin eine Minorität übrig, welche eine vorurtheilslose und unparteiische Führung der Untersuchung erwingen kann, und wenn nicht, sie auf eigene Faust führen kann. Eine nicht einheitlich geführte Untersuchung müßte zum Resultat haben, daß der ganze Unfug des Prohibitionsgesetzes bloß gelegt wird. Wer keine Untersuchung zu scheuen braucht, hat auch keine Ursache sich gegen eine solche aufzulehnen und der Vater, welchen die deutsch-amerikanische Presse anstieß, war zum Mindesten verfehlt. Uns dünkt, die Aufgabe der Presse bestünde weniger darin gegen die Aufstellung der Commission zu eifern als vielmehr darin, daß zu agitieren, daß die Commission so zusammengezogen werde, daß die Untersuchung unparteiisch und vorurtheilslos geführt werde. Wird sie das, so werden die Prohibitionisten zu bedauern haben, daß die Untersuchung stattfand.

Drahtnachrichten.

Die abhandengekommenen Briefe.

Washington, 10. März. Das Comitee, welches beauftragt ist, das Abhandenkommen der Correspondenz in Bezug auf Chili und Peru zu untersuchen, hat seine Arbeit begonnen. Die Untersuchung findet öffentlich statt.

Francis St. Clair, der Chef des Consular-Bureau's bezeugte, daß bloß der Chef-Clerk das Recht habe, Papiere aus dem Bureau zu nehmen.

Kurz nach seiner Ernennung wurden

verlangt und dieselben fanden sich nicht vor.

Trescott, welcher im Staatsdepartement beschäftigt ist, holte öfters Papiere im Auftrage des Staatssekretärs ab und Zeuge meint, Trescott habe die vermühten Papiere.

Morgen wird Shepherd verhört werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient.

Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Einem vernünftigen Gedanken äußerte Bayard im Bundesenate bei Gelegenheit der Diskussion über die Bill zur Aufstellung einer Commission für die Bill zur Untersuchung des Liquorhandels. Er beantragte, den Handel mit Opiumen einzuführen. Sein Amendment wurde freilich verworfen, aber das kommt daher, weil man vor gewissen Dingen absichtlich, in heuchlerischer Weise die Augen verschließt.

— Die Bill zur Aufstellung einer Commission zur Untersuchung des Liquorhandels wurde im Senate angenommen. Dieselbe bestimmt, daß der Präsident eine Commission von sieben Personen ernennen soll, von denen nicht mehr als vier einer und derselben politischen Partei angehören, und Befürworter der Prohibition sein dürfen. Aufgabe dieser Commission soll es sein, den Handel mit verkaufenden Getränken zu untersuchen und zwar in Bezug auf die Sieuer, welche er abweist, und den Einstuß, welchen er auf ökonomische, moralische und wissenschaftliche Verhältnisse ausübt, seine Beziehungen zum Pauperismus, zu Verbrechen, zur allgemeinen Gesundheit und der öffentlichen Wohlfahrt. Die Commission soll ferner untersuchen, welche Regulatoren Lizenzgefechte und Prohibitionsgesetze haben und innerhalb 18 Monaten berichten. \$10,000 sind für die entstehenden Kosten ausgeworfen.

Man wird die Annahme dieser Bill als einen Sieg der Temperenzler auffassen und wir wollen auch nicht behaupten, daß sie nicht in diesem Sinne vorgesetzten wurde. Dennoch ist es verfehlt, sie so zu betrachten. Wir sind der Ansicht, daß die Gegner der Temperenzler und Prohibitionisten eine Sache vertreten, welche sich nicht nur vor keiner Untersuchung zu scheuen braucht, sondern für welche eine solche erwünscht sein muß.

In der Commission dürfen, vorausgesetzt sie passirt in derselben Form auch das Haus, bloß vier Prohibitionisten sein. Es bleibt also immerhin eine Minorität übrig, welche eine vorurtheilslose und unparteiische Führung der Untersuchung erwingen kann, und wenn nicht, sie auf eigene Faust führen kann. Eine nicht einheitlich geführte Untersuchung müßte zum Resultat haben, daß der ganze Unfug des Prohibitionsgesetzes bloß gelegt wird. Wer keine Untersuchung zu scheuen braucht, hat auch keine Ursache sich gegen eine solche aufzulehnen und der Vater, welchen die deutsch-amerikanische Presse anstieß, war zum Mindesten verfehlt. Uns dünkt, die Aufgabe der Presse bestünde weniger darin gegen die Aufstellung der Commission zu eifern als vielmehr darin, daß zu agitieren, daß die Commission so zusammengezogen werde, daß die Untersuchung unparteiisch und vorurtheilslos geführt werde. Wird sie das, so werden die Prohibitionisten zu bedauern haben, daß die Untersuchung stattfand.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Einem vernünftigen Gedanken äußerte Bayard im Bundesenate bei Gelegenheit der Diskussion über die Bill zur Aufstellung einer Commission für die Bill zur Untersuchung des Liquorhandels. Er beantragte, den Handel mit Opiumen einzuführen. Sein Amendment wurde freilich verworfen, aber das kommt daher, weil man vor gewissen Dingen absichtlich, in heuchlerischer Weise die Augen verschließt.

— Einem vernünftigen Gedanken äußerte Bayard im Bundesenate bei Gelegenheit der Diskussion über die Bill zur Aufstellung einer Commission für die Bill zur Untersuchung des Liquorhandels. Er beantragte, den Handel mit Opiumen einzuführen. Sein Amendment wurde freilich verworfen, aber das kommt daher, weil man vor gewissen Dingen absichtlich, in heuchlerischer Weise die Augen verschließt.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Einem vernünftigen Gedanken äußerte Bayard im Bundesenate bei Gelegenheit der Diskussion über die Bill zur Aufstellung einer Commission für die Bill zur Untersuchung des Liquorhandels. Er beantragte, den Handel mit Opiumen einzuführen. Sein Amendment wurde freilich verworfen, aber das kommt daher, weil man vor gewissen Dingen absichtlich, in heuchlerischer Weise die Augen verschließt.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Kriege, daß die Deutschen in nächster Frühjahr wahrscheinlich wieder in ungeheuren Scharen nach Amerika auswandern werden.

— Globetrotter macht sich unseres Erachtens um Amerika sehr verdient. Er erregt durch seine Branden eine solche Furcht vor einem russisch-deutschen Krie